

Kung-Fu-Schüler bei den Shaolin-Mönchen

China-Reise der Kung-Fu-Vereinigung Thun und Umgebung

Diesen Frühling erhielt eine Gruppe von Kung-Fu-Schülern aus der Region Thun die einmalige Gelegenheit, eine Kultur- und Trainingsreise nach China zu unternehmen. Die Reise führte an den Ursprungsort der chinesischen Kampfkünste, das Kloster der Shaolin-Mönche!

Hansueli Bacher

«Mit dieser Reise ins Ursprungsland der Kampfkünste erfüllten wir uns einen lange gehegten Wunsch. Den Wunsch, die Faszination und Verwurzelung der chinesischen Kampfkunst Kung-Fu hautnah zu erleben». Der Thuner *Walter Borter*, Leiter der Chin-Woo-Kung-Fu-Schulen Thun und Umgebung, kommt ins Schwärmen, wenn er von der Reise ins Kloster der Shaolin in China erzählt. «Mit dieser Reise ins Mekka der Kampfkünstler gelang es uns, den Geist der Shaolin einzufangen. Wir erhielten die einmalige Gelegenheit, in eine uns völlig fremde Kultur und Lebensweise blicken zu können.» Die rund fünfzigköpfige Kung-Fu-Schüler-Gruppe wurde vom Gründer und Leiter der Chin-Woo-Kung-Fu-Schulen in der Schweiz, dem Chinesen *Chow Kok Yeng*, begleitet. «Seiner Beziehung zum Land und zum chinesischen Kung-Fu-Verband ist es zu verdanken, dass wir mit Mönchen im Shaolin-Kloster trainieren konnten», sagt Borter.

Neben der Kunst der Selbstverteidigung wurden dort vor allem Übungen, welche das Chi (Lebensenergie) fördern, durchgeführt. «Denn», so Borter, «das ganze Trainingssystem des Chin-Woo-Kung-Fu ist darauf ausgerichtet,

die Energie von Innen zu nutzen. Das heisst, wir versuchen nicht nur den 'äusseren' Körper, sondern auch die Organe kennenzulernen, so dass die Blutzirkulation bis zu den Fingerspitzen spürbar wird. Dies nennen wir Chi. Ohne Chi kann ein Mensch nicht weiterleben, denn Chi ist der ganze Lauf der Blutzirkulation.»

Diese Trainings, die zusammen mit den in Harmonie und Bescheidenheit lebenden Mönchen des Shaolin-Klosters durchgeführt wurden, seien unvergessliche Momente dieser Reise gewesen. Neben dem Training bot die Reise aber auch Gelegenheit, ein Land und dessen Kultur kennenzulernen, welches sonst den meisten verschlossen geblieben wäre. Bauten wie der Kaiserpalast, der die Grundfläche mehrerer Fussballfelder hat, oder die Grosse Mauer, welche sich über 6350 Kilometern hinweg zieht, haben eindrücklich manifestiert, welche Macht und Faszination die chinesische Geschichte in sich birgt. Beeindruckend sei neben der Kultur und der Geschichte des Landes vor allem die Masse der Bevölkerung gewesen. Die Strassen, welche die ganze Zeit so überfüllt gewesen seien wie Thun während dem Innenstadtfest, hätten auf eindrückliche Art und Weise die Wichtigkeit ihrer Gruppe deutlich gemacht, erzählt Walter Borter. «Ich glaube, diese Eindrücke und vor allem die Einfachheit und Ausgeglichenheit des Lebens der Shaolin-Mönche haben in allen von uns etwas bewegt», meint Borter. «Ich bin sicher, dass uns diese Erfahrungen helfen werden, die hiesigen Verhältnisse und den Komfort wieder vermehrt zu schätzen. Diese Reise war für uns alle eine wichtige Lebenserfahrung.



Thuner Kung-Fu-Schüler beim Training im Shaolin-Kloster. (Bild: zvg)